

Tuchmechir mole, s. Pirna, Stadt.

Türkei, kleine, s. Rathewalde.

Turmesdorff, Tyrmestorff, Tyrmstorff, s. Thürmsdorf.

Tutendorph, s. Ottendorf, Ober-.

Tytrichspach, s. Dittersbach.

Tzschachwicz, s. Zschachwitz.

Tzschandaw, Gros, s. Zschand, Großer.

Tzschephäuser, Tzscheppa, s. Zscheppa.

Tzschirem, s. Zschieren.

Tzschirnsteyn, s. Zschirnsteyn.

Tzschischewycz, s. Zschachwitz, Klein-.

Tzschohnigk, Tzschoschnigk, s. Zschonigk.

Tzschuschendorff, Tzschendorff, s. Zschendorff.

Tzschwirczschs, Tzwirtzschaw, s. Zwirtzschkau.

Überelbische, volkstüml. Name für die Einwohner von Halbestadt (s. d.).

Ulbersdorf mit der Ulbersdorfer Mühle (mit Bahnhofs- wirtsch.) und dem selbständigen Gutsbezirk Rittergut Ulbersdorf. Dorf W Sebnitz, S Neustadt, O Hohnstein; Post: Ulbersdorf (Sachsen). — Flur: Waldhufen; Ort: Quellreihendorf. — Name: Alwersdorff 1443 (Cop. 42 Bl. 138 b), Albirsdorff 1444 (Cop. 42 Bl. 139), Alberstorff 1458 (O. 7565), 1494 (Lehnshof Dresden, H. 3 Bl. 48 b); Alberndorff 1475 (W. A. Befehdungen I, Einzelne Sachen Bl. 54); Olbersdorff 1432 (O. 6243), Olberstorff 1463 (Cop. 45 Bl. 264 b), 1547 (AB<sub>1</sub> Bl. 616); Ulbersdorf 1586/87 (Loc. 7366, Das Amt Hohnstein 1470—1704, Bl. 69), 1597 (Loc. 7296, Biß auf gnädigste Vollziehung 1596—1598, Bl. 246); Ulberßdorff 1614 (Gö. H. Nr. 52); — irrtümlich Alberstat ca. 1450 (Cop. 42 Bl. 264 b). — Die Teilung zwischen Ober- und Niederulbersdorf ist alt, doch erscheint der betreffende Zusatz zum Namen aktenmäßig erst 1615 (Lehnshof Dresden, Lehnsakten). — U. gehört seit alters zur Herrschaft Hohnstein (s. d.). 1432 Dezember 12. begegnet „Hennich v. Hermansdorff zu Olbersdorff“ als Vasall und Bürge H. v. Dubas auf Hohnstein. Nach dem Übergange an Sachsen werden 1443 April 25. von Herzog Friedrich „Nickel, Hans und Caspar v. Hermansdorff gebruder mit dem forwerck zu Alwerstorff nebin der kirchin (Ober-U.) und 6 manern in dem dorffe doselbst“ belehnt. 1444 April 16. aber belehnt derselbe „Jurgen, Grabiß und Siffrid v. Nechern, gebruder, mit dem „forwerck zu Albirsdorff (Nieder-U.) mit 16 mennern“. Gleichzeitig erhält Jurgens Gattin Elisabeth dies Gut zum Leibgedinge und ihre Schwester Jungfrau Barbara zu Knechtlehen. 1445 dienen „Jurge Nechern (Nechram) und Nickel v. Hermannstorff vom dorffe und vorwerge Alberstorff mit 1 pferde“ in der ehrbaren Mannschaft von Hohnstein. Vor 1450 heißt es „Nickel Hermansdorff hat Alberstorff mit gericht oberstin und nidersten und das halsgerichte; Jurge Nechern hat auch an Alberstat (!) gericht oberst und niderst.“ 1450 März 12. Lehnbrief für Nickel Maxen und Hanssen v. Hermanstorff (siehe dieselben unter Schön- bach, Neidberg, Krumhermsdorf, Heeselicht und Polenz) über „forwerck und dorff Alwerstorff“, die vorher Jorge Nechern gehabt; doch sollen diese Güter erst dann an H. v. Hermstorff kommen, falls Nickel v. Maxen ohne Leibserben stirbt. 1458 März 9. wird Nickel Maxen mit dem „forwerck zu Alberstorff neben der kirchen — darczu 6 manne in dem dorffe daselbst“ belehnt, die „Nickel und Hans v. Hermanstorff gebruder [yme] vorfreymarekt“ (das heißt gegen andere Güter, siehe Neidberg, vertauscht) haben. 1458 heißt es auch „Nickel v. Maxen zu Alberstorff had 150 sch. wert“. 1463 bekommt „Cristoffel Maxen (sein Sohn) daz dorff mit dem hofe zu Olberstorff“ mit Bänken (= Backen), Schänken und Schlachten zu Lehen. 1472 half „Henrich Maxim v. Olbirsdorff“ bei Göda „dy wagen uffhauen“ (N. L. M. 85 S. 17). 1494 November 11. ist aber wieder Nickel v. Hermanstorff mit „dem dorff Alberstorff, forwerck, gericht obersten und nydersten, wie [es] dye von Maxen innegehalt und er gekaufft hat mit sampt dem

kirchlehn“ belehnt. 1507 verpfänden die v. Hermsdorf auf Polenz (s. d.) Zinsen auf ihren Leuten zu „Olbersdorff“ an Gregor Hausmann, Pfarrer zu Coswig. 1547 sind Besitzer von U. die Erben „Hansen v. Hermsdorff“, denen Ober- und Niedergerichte und alle Lehen zustehen; mit den Zinsen aber fallen 6 Bauern ins Amt Hohnstein „sind etwan (= früher) des pfarrers zum Hohnstein gewesen“, jetzt aber vom Landesherrn erblich erkaufte. U. gehört mit 2 Knechten zum Heerwagen der ehrbaren Mannschaft; der Gutsherr dient mit 1 gerüstetem Pferde. 1558 und 1561 erscheint „fraue Barbara v. Hermsdorff“ oder „v. Maxen“ (nach ihrem Mädchen- namen), Witwe des „Hans v. Hermsdorf zu Olberßdorff gesessen“ (Amtsgerichtsarchiv Pirna, Amtshandelsbuch Nr. 1, Eingelegtes Original und H. St. A. Dresden Nr. 434, Landsteuerregister von Ämtern 1561, Vol. II). 1586/87 Haugk v. Hermsdorf ist wegen U. Hohnsteiner Amtssasse. Er starb 1604 (Gö. H. S. 413). 1606 wird festgestellt, daß „zum alten Rittersitz“ seit 1531, 1558 und 1566 drei erkaufte Bauerngüter gehören; das Vorwerk hat die Witwe des Rittergutsherrn inne. Heinrich, Caspar und Haugk, die Söhne Haugks v. Hermsdorf, besaßen U. zunächst gemeinschaftlich. „Heinrich v. Hermsdorff zu Ulberßdorff“ dient 1608 mit 1 Ritterpferde. 1609 aber, den 30. Oktober, teilten sich die Brüder. Niederulbersdorf erhielt der älteste, Heinrich; Oberulbersdorf kam zunächst an den mittelsten Bruder Caspar, nach dessen baldigem Tode an den jüngsten, Haugk (Gö. H. S. 414). 1613 vergleichen sich die Gebrüder Heinrich und Haugk v. Hermsdorff wegen des Pfarrlehns zu U. — Oberulbersdorf erkaufte um 1614 Georg Kölbl von Haug v. Hermsdorf auf Mühlbach (Amt Hain), der es eodem (wohl nach Caspars Tode) von seinem Bruder Heinrich käuflich erworben. Daß Kölbl v. Geising das Gut schon 1560 besessen habe (wie Mitth. d. Freib. Alt.-Ver. 3 S. 165 steht), beruht auf Irrtum. Unter Kölbl brannte 1609 Mai 1. der Hof ab. Nach seinem Tode (1621) kam Oberulbersdorf an Christoph v. d. Sahla auf Schönfeld (Gö. H. S. 414), der 1627 dort einen „bestallten Diener“ (Verwalter) hielt, Johannes Eichler (ÜBT. VII, 164). Später gehörte Oberulbersdorf dem Joachim Abraham v. d. Sahla und 1648 einem Hans Christoph v. Liebenau (Gö. H. S. 414), der es sub hasta erworben hatte. Dessen Erben haben 1655 Differenzen mit den Pfarrbauern (s. o.) zu „Ober-Ulberßdorff“. 1659 ist Herr zu Oberulbersdorf der Rittmeister Siegfried v. Lüttichau. Mit seinem Erben Hannibal v. Lüttichau gerieten 1691 abermals die „vier Pfarrdotalen“ in Dienst- differenzen (Amtsgerichtsarchiv Stolpen, Amts Stolpen Acten-Reportorium bis 1800, Bl. 23, 26b). 1693 brachte Hannibal v. Lüttichau auch Niederulbersdorf an sich (Gö. H. S. 414). Seit jener Zeit sind nun beide Güter ungetrennt geblieben. — Niederulbersdorf ver- tauschte am 6. Juni 1620 Heinrich v. Hermsdorf an Wolf Heinrich v. Leubnitz gegen dessen Gut Liebenau bei Kamenz. Johann Georg I. bestätigte den Tausch 1622 Februar 20. (Gö. H. S. 56). Noch vor April 1623 aber tauschte H. v. Leubnitz wieder mit Ernst Albrecht Allpeck gegen dessen Erbgütlein zu Krippen. Ernst Albrecht v. Albeck (!) ist noch 1624 März 17. Besitzer auf Niederulbersdorf (Amtsgerichtsarchiv Pirna, Amtshandelsbuch Nr. 29 Bl. 157). Doch muß er bald danach gestorben sein, denn von seiner Witwe kam das Gut noch 1626 durch Kauf an Hans Christoph Baumann (Gö. H. S. 415), der es auch 1627 noch besaß (ÜBT. VI, 164), dann wieder an Wolf Friedrich Alpeck (Loc. 8861 Justiz-Sachen ão 1691, Teil I, Bl. 188 f.) und von ihm (nach Gö. H. S. 415, der den jüngeren Alpeck nicht kennt, direkt von Baumann) käuflich an Adam Adrian v. Walwitz. Letzterer besaß Niederulbersdorf bereits 1628 Oktober 17. und wurde 1629 April 21. damit, mit dem halben Kirchlehn und mit Ober- und Niedergerichten belehnt. Noch vor dem 21. Mai 1630 aber verkaufte er das Gut schon wieder an den Stadthaupt-